Zeitschrift: Berner Geographische Mitteilungen : Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft Bern und Jahresbericht des Geographischen Institutes der Universität Bern

Herausgeber: Geographische Gesellschaft Bern

Band: - (2010)

Vereinsnachrichten: Ausstellungsbesuche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausstellungsbesuche

Ausstellung «Photographische Seiltänzereien» über den ersten Schweizer Hochgebirgsfotografen Jules Beck

Dr. Urs Kneubühl, Direktor SAM

02. November 2010

Eine interessierte Gruppe von Mitgliedern der GgGB fand sich an diesem Abend im Schweizerischen Alpinen Museum (SAM) ein. Direktor Kneubühl gab ihnen zuerst in einem Überblick eine Einführung in den Beginn der Bergfotografie und führte sie dann durch die Ausstellung über den ersten Schweizer Hochgebirgsfotografen Jules Beck (1825 – 1904), der mit seinen präzisen Aufnahmen die BetrachterInnen fasziniert und sie die Berge hautnah erleben lässt. Doch nicht nur die Fotografien, sondern auch Becks Beobachtungen, witzige Kommentare und eine Tonkulisse malen ein beeindruckendes Bild dieser Zeit.

Abb. 1: Rosengletscher 1879

Die Ausstellung gibt ein bisher in dieser Art unbekanntes Zeugnis von den Anfängen der Hochgebirgsfotografie in der Schweiz.

Geführter Besuch durch die Ausstellung im Historischen Museum Bern

Führung durch Frau Regula Nussbaum

14. Dezember 2010

James Cook, einer der grossen Entdecker, wurde im Jahr 1728 als Sohn eines einfachen Landarbeiters in Yorkshire geboren. Mit 18 Jahren ging er zur Royal Navy und stieg innerhalb von vier Jahren vom einfachen Matrosen zum Kapitän auf. Im Selbststudium erwarb er sowohl nautische, astronomische und mathematische wie auch geographische und kartographische Kenntnisse. Cook machte durch seine Entdeckungsreisen weiter Karriere. Nach der ersten Entdeckungsreise in die Südsee wurde er Mitglied der Royal Society und bekam für seine wissenschaftlichen Untersuchungen auf den verschiedenen Inseln die Copley Medaille.

Die Ausstellung im Historischen Museum Bern (7. Oktober 2010 bis 13. Februar 2011) zeigte mit vielen Orginalexponaten, Karten und Gemälden die drei Expeditionen von James Cook. Dabei wurden sowohl die europäische wie auch die pazifische Sicht und das Zusammentreffen der beiden Kulturen berücksichtigt. Frau Regula Nussbaum führte die Gruppe der Geographischen Gesellschaft durch die Ausstellung. Sie wies einerseits auf die besonderen Leistungen von James Cook hin, wie die Entdeckungen neuer Inseln, aber auch auf seine umsichtige Planung der Reisen. Cook bemühte sich sehr um das Wohl seiner Mannschaft und achtete besonders auf gute und gesunde Ernährung, um der Mangelkrankheit Skorbut vorzubeugen. Aus diesem Grund wählte er auch nicht schnelle Segler, sondern Schiffe, die viel Fracht wie lebendes Vieh, genügend Nahrungsmittel und Bier mitführen konnte. Ein weiterer Aspekt der Ausstellung war auch die Sichtweise der Maler, welche auf den Reisen die neuen Länder und Kulturen mittels Bildern dokumentierten.

Auf seiner ersten Reise segelte Cook mit dem umgebauten Kohlefrachter «Endeavour» im Auftrag der Königlich Geographischen Gesellschaft zur Insel Tahiti. Für alle diese Expeditionen erhielt Cook den Auftrag, neue Inseln und Küsten zu kartographieren, die Tier- und Pflanzenwelt zu studieren und neue Länder für die britische Krone in Besitz zu nehmen. Er startete im Jahr 1768 von Plymouth aus, segelte um das Kap Hoorn und weiter nach Tahiti. Die mitreisenden Astronomen hatten den Auftrag, den Venustransit zu beobachten, um die Entfernung zwischen Erde und Sonne genau bestimmen zu können. Dies scheiterte allerdings an der starken Bewölkung. Cook segelte mit seiner Mannschaft weiter

nach Neuseeland. Die Passage zwischen den beiden Hauptinseln heisst heute Cookstrasse. Als erste Europäer landeten die Expeditionsteilnehmer auf ihrer Weiterfahrt an der ostaustralischen Küste. Im Great Barrier Rief lief die «Endeavour» auf Grund, konnte nach kurzer Reparatur aber weiter nach Sumatra und Java segeln. 1771 kehrten Cook und die Mannschaft nach England zurück.

Abb. 1: Junge Frau von den Sandwich-Inseln. Standort: Universitätsbibliothek Bern

James Cook stach bereits ein Jahr später mit zwei Schiffen, der «Resolution» und der «Adventure» wieder in See. Die Reise ging zu den Osterinseln, Neukaledonien und weiter nach Südgeorgien. Während dieser Reise zwischen 1772 und 1775 überquerte Cook als erster Mensch zweimal den südlichen Polarkreis. Nach dieser Reise war Cook sicher, dass es keinen Südkontinent gibt, keine «terra australis».

Das Ziel der dritten Reise (1776-1779) war die Nordwestpassage, die nördliche Verbindung zwischen Atlantik und Pazifik. Packeis und Flauten liessen die Expedition scheitern. Cook musste aus Zeitgründen mit den beiden Schiffen umkehren. Sie segelten entlang der amerikanischen Westküste gegen Süden und nach Hawaii. Dort wurden sie von den Einheimischen freundlich empfangen und mit Geschenken überhäuft. Bald segelte Cook weiter. Ein Mastbruch zwang ihn zur Umkehr nach Hawaii. Bei der zweiten Landung auf Hawaii gab es aber keinen freundlichen Empfang. Sie waren in der kriegerischen Zeit der Hawaianer gelandet. Nach Streit, Misstrauen und Diebstählen reagierte Cook energisch, indem er einheimische Geiseln nehmen wollte. Es kam zu einem Handgemenge und Cook wurde dabei erstochen.

John Webber begleitete Cook als Expeditionsmaler auf dieser dritten und letzen Reise. Webber, Sohn eines ausgewanderten Berner Bildhauers, wurde 1751 in London geboren. Er lebte in seiner Jugend bei seiner Tante in Bern, wo er eine Lehre als Landschaftsmaler begann. Die «Burgerliche Gesellschaft zu Kaufleuten» ermöglichte ihm mit einem Stipendium ein Studium an der Académie Royale in Paris. Nach seiner Rückkehr nach London arbeitete Webber als Dekorationsmaler. Ein Freund überredete Webber, sich als Expeditionsmaler bei Cook zu bewerben. Webber malte nicht nur Porträts und Landschaften, sondern musste auch die Tier- und Pflanzenwelt dokumentieren, da es noch keine Photographie gab. Die Gemälde wurden später als Kupferstiche kopiert und 1784 publiziert. Webber vermachte die Geschenke von dieser Reise der Gesellschaft zu Kaufleuten. Der Nachlass ging später ans Historische Museum Bern. Für die Ausstellung konnten so wichtige Exponate aus den eigenen Beständen des Museums gezeigt werden. Neben Webbers Gemälden und Stichen wurden auch die Zeichnungen des Priesters Tupaia aus Tahiti gezeigt, der Cook auf der ersten Reise begleitete. Die vielen Exponate wie Federmäntel, Gewänder aus Gräser, Masken und Schnitzereien entführten die Besucher der Ausstellung in eine fremde faszinierende Welt.

Monika Wälti